

wieder etwas
neues
von neuerern

Erste Neuererkonferenz an der Karl-Marx-Universität unterstrich:
**Neuererbewegung ist keine
Angelegenheit von Spezialisten**



Aus den Händen des Direktors für Forschung der KMU, Prof. Hirschfeld, erhielt Meister Heins Erhardt (links) den Neuererpaß. Insgesamt wurden 17 solcher Pässe an die besten Neuerer ausgegeben.

**Mit ganzer Kraft auf
die Schwerpunkte
konzentrieren**

Kerngedanken aus dem Referat des Vorsitzenden des UGL-Neuereraktivs, Dr. Manfred Hauser

Durch die kontinuierliche Steigerung der Aktivitäten in der Neuererbewegung an der KMU konnte 1975 ein Gesamtergebnis von 1.362.000 Mark erreicht werden. Auch bei der Beteiligung der Neuerer ist eine zufriedenstellende Entwicklung zu verzeichnen. Während 1971 239 Neuerer an der KMU registriert wurden, waren es 1975 778.

optimale Forschung genutzt werden. Dazu ist es notwendig, auch Studenten in die Neuererbewegung einzubeziehen. In der Sektion Wirtschaftswissenschaften gibt es dabei bereits gute Ansatzpunkte.

3. Die Neuererleistungen an der Karl-Marx-Universität haben sich schwerpunktmäßig auf die vielfältigen Aufgaben zu konzentrieren, die im Zusammenhang mit der weiteren Intensivierung und Rationalisierung der an der Universität zu realisierenden Arbeitsprozesse stehen. Dabei geht es um die Beschleunigung solcher wichtiger Intensivierungsmaßnahmen, wie z. B. Nutzung der Grundfonds, Materialökonomie, effektiv-rationalisierte Nutzung des eingesetzten Arbeitsvermögens und nicht zuletzt um die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen. So konzentrieren sich z. B. die Neuerer der Sektion Chemie insbesondere auf die Einsparung von Wasser, Elektroenergie, Druckgas sowie auf die sparsame Verwendung von Chemikalien und Glasgeräten. Auch eine sinnvolle Verwendung nicht genutzter Grundmittel wird zu einem Schwerpunkt der Neuerertätigkeit gemacht werden.

1. Es ist notwendig, die Neuerertätigkeit leistungsfähiger und planmäßig zu verbessern. Besonders kommt es darauf an, Neuererleistungen aus den Plänen der Arbeitsgruppen, Bereiche und Sektionen abzuleiten und durch Neuenvereinbarungen zu realisieren. Die staatlichen Leiter haben zu sichern, daß ein wirksames Kontrollsystem für die Erfüllung von Neuereraufgaben zur Anwendung gebracht wird und solche guten Beispiele, wie sie auf der Rationalisierungskonferenz des Bereiches Medizin zum Ausdruck kamen, sind zielstrebig zu verallgemeinern. Gute Beispiele liegen auch aus der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin vor. Dort nehmen Vertreter der Neuererbrigaden an den planmäßigen Themenberatungen über die Forschungsarbeit teil und leiten daraus Aktivitäten für die Neuererbewegung ab.

2. Die Entfaltung der Neuererbewegung muß immer mehr für die



Großen Zuspruchs erfreute sich die 1. Angebotsmesse „Neue Technik“, die im März an der KMU durchgeführt wurde. Fotos: HFBS/Thieme

**Mehr Aufmerksamkeit der
Nachnutzung schenken**

Es ist mein Anliegen, der breiten Nutzung, verallgemeinerungsfähiger Neuerungen das Wort zu reden. Die Überleitung und Durchsetzung solcher Neuerungen bedingten noch nicht. Es ist nicht so sehr der Mangel an Information, der hemmend wirkt, als vielmehr die Tatsache, daß noch immer staatliche Leiter und auch gewerkschaftliche Leitungen die Bedeutung solcher Neuerungen unterschätzen. Dazu ein Beispiel:

Die äußerst angespannte Situation in der Trinkwasserversorgung ist allen bekannt. Trotzdem wurde die Veröffentlichung eines sehr wertvollen Vorschlages im Frühjahr 1975 in der UZ zu diesem Thema nicht beachtet. Auch persönliche Kontakte, die die Neuerer selbst suchten, um ihr Anliegen zu verwirklichen, führten zu keiner Lösung. Es handelt sich um den Einsatz einer temperaturabhängigen Kühlwasserdurchflußregelung bei Wasserdestillationsanlagen vom VEB Schott u. Gen. Jena. An Hand weniger Zahlen soll die Bedeutung unterstrichen werden. Bei herkömmlichem Betrieb liegt der Wasserverbrauch einer solchen Anlage etwa bei 8 Litern/Min. Das sind bei nur fünfständigem Betrieb 2400 Liter. Multipliziert wir diesen Wert mit 20 Anlagen an der KMU, so ergibt sich ein Gesamtverbrauch von 48.000 Litern. Beim Einsatz der vorgeschlagenen Neuerung werden nur 20 Prozent dieser Menge gebraucht. Das heißt, 38.000 Liter Trinkwasser werden pro Tag eingespart.

nicht so attraktiv wirken wie das eben Genannte, verdienen, beachtet und geprüft zu werden. Es ist die Pflicht eines jeden einzelnen, die aus Neuerungen entstandenen Verbesserungen, sei es auf dem Gebiet der Qualitätsverbesserung, bei der Erschließung neuer Qualitäten überhaupt oder bei der Verbesserung der Materialökonomie usw., zu nutzen.

Eine weitere Möglichkeit beispielsweise, Wasser zu sparen, wäre der Einsatz von Kreislaufkühlungen bei Elektronenmikroskopen, Spektrometern, Hochvakuumanlagen usw. Diese Geräte haben ebenfalls einen Verbrauch von 8 bis 10 Litern/Min. Hier ist eine intersektorale Zusammenarbeit der Neuerer erforderlich, um eine Bestandsaufnahme der Anlagen und ihrer Parameter zu ermöglichen. Parallel dazu muß geprüft werden, welche industriell gefertigten Anlagen für die Rückkühlung der anfallenden Temperaturen zur Verfügung stehen. Notfalls muß mit der Industrie Verbindung aufgenommen werden, um Modifizierungsmöglichkeiten zu prüfen. Dieses Beispiel zeigt, daß es solche und andere Aufgaben zu lösen gibt, die einmal von der staatlichen Leitung vorgegeben werden könnten und mühen, die zum anderen aber bei ihren Lösungen der vollen Unterstützung durch die staatliche Leitung bedürfen.

Ich glaube hiermit deutlich gemacht zu haben, welche Möglichkeiten für die staatlichen Leitungen bestehen. Neuerertätigkeit zu planen und vorhandene Neuerungen umfassend zu nutzen.

Heinz Erhardt

**Reserven aufspüren und
für die Arbeit erschließen**

Der Bereich Medizin der Karl-Marx-Universität kann auf eine mehr als 10jährige erfolgreiche Neuerertätigkeit zurückblicken.

Das zeigt sich in der Erarbeitung von Spitzenleistungen, die als Erfindungen patentrechtlich geschützt wurden und zur industriellen Produktion führten. So nahm die Entwicklung des Systems pneumatisch gesteuerter Beatmungsgeräte Medivent ihren Ursprung in erfolgreicher Neuerertätigkeit am Bereich Medizin der KMU. Ebenfalls produziert und erfolgreich exportiert wird ein hier entwickelter Venenschlußperipherie zur Diagnostik peripherer Durchblutungsstörungen. Besonders rege ist die Neuerertätigkeit am Bereich Medizin auf dem Gebiet der Forschung, ich nenne hier nur die Arbeiten zur schnellen Diagnostik von Verdauungs- und Resorptionsstörungen bei Säuglingen und Kleinkindern und die Entwicklung einer automatisierten Herz-Lungen-Maschine zur Säuglingsperfusion.

Herausragende Neuerleistungen zur Rationalisierung von Lehre und Ausbildung sind die Entwicklung eines Algorithmus für den Aufbau von Dia-Ton-Reihen, dessen Nutzung weit über den Bereich Medizin hinausgeht und der Aufbau einer Fernschleife für die stomatologische Ausbildung.

Bei der Rationalisierung der medizinischen Betreuung ragt der Aufbau einer kinderärztlichen Wachtstation als Neuerleistung hervor. Daneben gibt es aber eine große Zahl von Neuerervorschlägen, die die Ver-

besserung der Routinearbeit auf der Station, im Labor und im Operationsaal zum Ziel haben.

Wo liegen nun derzeit die Probleme in der Neuererarbeit im Bereich Medizin? Es hat sich immer wieder gezeigt, daß die Bereitschaft zu schöpferischer Leistung wächst, wenn eine klare Aufgabenstellung vorliegt. Langweilige Routinearbeit einerseits und verworrene, nicht klar analysierte Probleme andererseits schrecken potentielle Neuerer ab. Bei der Erarbeitung von Neuereraufgaben ist deshalb ein schrittweises Vorgehen wichtig. Schwierige und wenig durchsichtige Probleme sollten deshalb häufiger durch Abschluß einer Neuenvereinbarung nach Paragraph 13.1 NVO einer Lösung nähergebracht werden. Überhaupt muß die Neuerertätigkeit nach mehr zu einem Instrument der Planerfüllung für jeden einzelnen Leiter werden. Der großen Zahl von Neuerervorschlägen steht nach einer kleinen Zahl von abgeschlossenen Neuenvereinbarungen gegenüber. Es ist erfreulich, daß es im vergangenen Jahr am Bereich Medizin mehr als 220 Neuerer gab, die anstehende Probleme erkannten, analysierten, sich selbst Aufgaben zur Lösung dieser Probleme stellten und auch allein oder in kleineren selbst gebildeten Kollektiven einen geeigneten Lösungsweg gefunden haben. Die nach kleine Zahl von abgeschlossenen Neuenvereinbarungen im Jahr 1975 zeigt aber auch ganz eindeutig, wo noch Reserven unserer Arbeit zu erschließen sind.

Dr. Günther Weißbach

Arbeitsschutzmaßnahmen

- Es wurden 8 Betriebsbegehungen durchgeführt. Dabei wurden von der Arbeitsschutzinspektion Auflagen erteilt.
- 250 Leiter erwarben in vier Lehrgängen einen Befähigungsnachweis für den Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz.
- Die Sektionsdirektoren, Direktoren und Hauptabteilungsleiter führten die Arbeitsschutzbelehrungen in den Einrichtungen durch und orientierten inhaltlich auf die spezifischen Probleme ihrer Einrichtungen.
- Die Ausbildung der Gesundheitshelfer gemäß ASAO 20/1 wurde gewährleistet.
- Die Richtlinien über die Gewährleistung von Erschwerungszuschlägen entsprechend dem Richtkatalog des MHP wurden angewandt. Der Antrag auf Verlagerung des Katalogs auf Grund neuer Bedingungen wird dem MHP zugeleitet.

Gesundheitsschutz

- Die Sanitätsstelle im Neubau, V. Etage, wurde mit Schwestern besetzt (1/3 Vollbeschäftigteneinheiten).
- Die Zahnstation wurde am 15. August 1975 eröffnet. Die beiden Zahnärztinnen betreuen einen Patientenkreis von 1500 Personen.
- In den betriebseigenen Ferienobjekten Grünplan und Graal-Müritz wurden 30 Plätze für vorbeugende

- Kuren zur Verfügung gestellt. Die prophylaktischen und Heilkuren wurden zu 98 Prozent ausgelastet.
- Die fachärztliche Betreuung wurde verbessert. Es wurden jedoch nur mündliche Absprachen zwischen der Betriebspoliklinik und den einzelnen Fachkliniken getroffen. Die Beurlaubten liegen oft noch zwischen drei und vier Wochen.

Werkkuchenessen, Pausen- und gastronomische Versorgung

- Die Versorgung wurde quantitativ abgedeckt.
- Es kann von einem einheitlichen System der Mittags- und Zwischen-

- versorgung gesprochen werden. In den Pausenversorgungseinrichtungen existieren verbindliche Mindestsortimente.



Eine gute Versorgung gewährleistet die Zentralmensa den Studenten seit April 1975 auch an den Wochenenden. Fotos: Swietek

unsere
bilanz
nach dem VIII.

**Erfüllung der betrieblichen
Vereinbarungen 1975**

- Das Angebot von warmen Speisen in den Pausenversorgungseinrichtungen entspricht deren Charakter;
- Die Unterstützung des Bereiches Medizin bei Havarien und der Anwendung EDV-optimierter Speisepläne bzw. Rezepturkartet wurde abgesichert. Die Abt. Mensen/Gastronomische Einrichtungen unterstützt die Hauptküche Medizin bei

Wohnungspolitik

- Zur Verteilung im Verantwortungsbereich der KMU liegenden Wohnraumes wurde die Wirksamkeit der Zentralen Wohnungskommission der UGL und ihrer Unterkommissionen erhöht, die öffentliche Wohnungsvergabe wurde geordnet und der innerbetriebliche Wohnungsaustausch auf freiwilliger Basis stärker entwickelt.

- Die AWG nahm im Jahre 1975 neue Mitglieder auf. Die Aufnahme erfolgte nach Statut auf Grund der Vergabepäne über die Wohnungskommission der UGL und wurde von dieser dem Rektor dem Se-

kretariat der UGL als Vorschlag der Vergabe der AWG-Aufnahmen zur Entscheidung unterbreitet. Die Verteilung der bezugsfertigen Wohnungen erfolgte durch den AWG-Vorstand im Einvernehmen mit der staatlichen Leitung der KMU und der UGL.

- Die Masseninitiative zum Ausbau von Wohnungen wurde genutzt. Es haben 25 Universitätsangehörige Darlehen der KMU in Anspruch genommen. Insgesamt nahmen seit Mai 1973 48 Mitarbeiter ein Darlehen in Anspruch.

Unterbringung und Betreuung der Kinder

- Die Auslastung der Kindereinrichtungen ist voll gewährleistet. Die bis April 1975 gestellten Anträge wurden realisiert. Austausch durch die Stadtbezirke wurde reibungslos durchgeführt.
- In der kombinierten Kinderein-

- richtung Lichtenbergweg 3 wurden Malerarbeiten durchgeführt und in Felegabendarbeit wurde die Elektroinstallation erneuert. Außerdem wurde der Einbau von Nachtspeicheröfen vorgenommen und Heizungskörper gesetzt.

Erholungswesen

- In den betriebseigenen Ferienheimen konnten insgesamt 3829 Plätze zur Verfügung gestellt werden, davon 370 Plätze im Winter. Insgesamt wurden vom FDGB 1820 Plätze angeboten, davon 295 im Winter. Die betriebseigenen Plätze wurden zu 91,1 Prozent, die FDGB-Plätze zu 98 Prozent ausgelastet.
- In Buchholz wurde die Bettenkapazität erweitert, so daß 13 Bettenplätze verfügbar waren.
- Die in den Monaten Februar, Mai, Juli, August und Oktober für kinderweiche Familien zur Verfügung

- gestellten Bettenplätze wurden zu 100 Prozent ausgenutzt.
- Der Austausch von 35 Plätzen mit Partnereinrichtungen der CSSR und der VR Polen wurde 100prozentig in Anspruch genommen.
- In Grünplan erfolgten die Maßnahmen zur sanitären Erschließung termingerecht.
- Für Bad Saarow wurden bis Ende 1975 12 Veranden gebaut, die bis Saisonbeginn montiert werden.
- In Dranske/Bakenberg werden die 13 neuen Bungalows voll genutzt.
- In Kulkwitz wurden zwei Bungalows rohbaufertig aufgestellt.

Feriengestaltung der Schüler

- Die beiden Betriebsferienlager Grünplan und Bad Saarow wurden voll ausgelastet.

- In Grünplan erholten sich 518 Kinder, in Bad Saarow 326.



Auch in den Sommermonaten 1975 erhalten sich die Kinder der Universitätsangehörigen in den betriebseigenen Ferienlagern.